

Z 6  
4395

# Den restirenden Danck/

wolte  
wegen ehmalß genößner Väterlichen Liebe/

Tit. pleniff.

H E R R N

# Herrn M. Samuel

# Großer/

Hoch=meritirtesten RECTOR: hiesigen  
Gymnasia,

wie auch Hochansehnlichen Mit: Gliede der Königlischen  
Preussischen Societät derer Wissenschaften, 2c.

bey

dem am 8ten Februar. dieses lauffenden  
1727den Jahres,

zurückgelegten 63ten und angetretenen 64ten Jahres,  
einiger massen aufrichtigst abführen,

## Dessen

Dienst=verbundnesten

## George Bernhard Schultes/

Senat. Gotl. & Advoc. Prov.



ODENEGES/ gedruckt bey Jacob Zippner.



## Insonders Hochgeehrtester Herr Gevatter.



Als ich mir schon längst vorgenommen habe / will ich nur hiermit gebührender massen bewerkstelligen. Ein erleuchteter *Paulus* erwehnet seines *Gamaliels*, bey darzu gegebener Gelegenheit / gar honorificè; Hingegen aber begehren lasterhafte Gemüther von ihren ehmaligen Lehrern weiter nichts mehr zu wissen / und klingen zuweilen noch heut zu Tage also: *Argilius Paulaniam optimè de se meritum prodidit. In stunde es in Deo Kräften!* Sie würden selbige / wie dort die verkehrten Jüden den treumeinenden *seremiam* in Egypten mit fortschleppen / und dasselbst vollends zu tode steinigen. Mit Kayser *Carolo V.* als Selbter noch in kindischen Jahren sich befand / schertzete der bekannte *Adrian* folgender Gestalt: Was Ihme denn wohl dermahleinst vor seine mühsame *Information*, zum *Gratiam* werden solte? Derselbe versetzte: *Fac ex Me Imperatorem, Ego ex Te faciam Pontificem.* Er erfüllte auch hernachmals die gethane Parole recht redlicher Weise; Gleichwie von dem *Frangösischen Monarchen* letziger Zeit dessen *Præceptor*, der *Cardinal Fleury* überaus wichtig versorget worden ist. Allein auf dergleichen *Exempla extraordinaria* s. *heroica* baue bepleibe Niemand; sondern glaube vielmehr so sitlich: *Welt-Dank* pflegt gar selten zu gerathen. Sie führe bloß *Schmachheit* zum Lohn / und trage auf dem Rücken der Falschheit *Ubet* / wornach sich zum öftersten wohlverdiente Männer in den Staub der *Vergessenheit* müssen treten lassen: Ob wäre gleichsam mit dem *Artaxerxe Mucmonis* das treffliche *Gedächtnis* ausgestorben. Sintemahl gemeinlich / so bald man Schulen *quittiret*; so bald erschallt auch die Klage: Aber der oberste *Schienke* gedachte nicht an *Joseph* / sondern vergaß Sein. Vielleicht trinckt man zu sehr aus dem *Portugiesischen Flusse* *Lima*, der deshalb *Fluvius Oblivionis* genennet wird; weil Er die seltsame *Eigenschafft* besizet: daß diejenigen / so ihn kosten / alles dasjenige / was Sie gelernt / wieder vergeßen.

Um demnach solchen schändlichen *Vorwurf* zu vermeiden / so regt sich die *Feder* / und begrüßet meinen insonders Hochgeehrtesten Herrn *Gevatter* / mit gegenwärtigen *Cardaten Gratulations-Schreiben*. Sie wird geleitet von einer nachdrücklichen *Obligade* der bisher gewürdigten *Sincern Amicitie*; vornehmlich aber *encouragiret* Sie in ihrem *Propòs*, das *Zurückdencken* der ehemals genossenen *Väterlichen Liebe* / in Betracht der fast 5. Jahr lang geauerten sorgfältigen *Unterweisung* / darunter ich zehalb Jahr / in *Deo* Hauß und Tisch / wirklich zugebracht habe. Das vielfache *Gute* / und das *Ruhmwürdigste Wohlverhalten* / so meiner *Benigkeit* hierbey widerfahren / erquickt mich noch bis dato. Es schiekt sich disfalls billig vor Sie eben derselbe *Dreiß* / welchen die *Academie Françoise* jährlich ertheilet / und in einer goldenen *Lilie* befehet / darunter ein *Lorbeer-Zweig* mit denen Worten: à *L'Immortalité*, befindlich ist. *Complemente* und *Sesquipedalia Verba* lauffen wider mein *Naturel*, und kommen mir so schwer und sauer an / als wie denen *Bauern* das zu *Hoffe* Ziehen. *Dannenhero*  
mag

mag ich nicht allererst mit *Devisen* spielen / sonst könnte man leichtlich aus *Zincgreß* Sinn-Bildern / das *Acceptum communicat Orbi*, berühren / welches dieser scharffsinnige Author über einen der Sonne & Diametro entgegen stehenden Monden setzt / der gar reichlich das von Ihr empfangene Licht / der Erdkugel wiederum zuwendet. Der es wäre auch überaus geschwind sich auf jenes *Italiäners* Erfindung zu besinnen / die sich auf einen hohen Spring-Brunnen bezog / aus welchem das Wasser in unterschiednen Strömen dermassen stark hervor / quoll / das Jederman zur Gnüge schöpfte / und mit dem Lemmate prangte; *Fomes derivarunt*. Fürwahr / ich wünschte mir im Gegentheil / daß ich von meinem seligen Groß-Vater / weyland Herrn George Schultes / gewesenen allerlegten Evangelischen Pro-Consule, zu Liegnis / und der vereinigten Schulen Præside. auch Kirchen-Curatore daselbst / die *Pöfste* geerbt hätte / so würde mir ohne Zweifel antiegt / et was Demselben delectirendes befallen: Inzwischen aber / da ich mit keiner Pözi-schen Seele begabet bin; so verarge man mir nicht / wann ich als der einige an noch lebende Enckel / welcher wohlgedachten jmeines seligen Herrn Groß-Vaters Nahmen süßret / demselben folgende Verse, die Er zu seiner Zeit / in jegliches Staats-Buch eintrug / entlehne:

Qui possent, nolunt; Qui vellent esse Patroni,  
 Non possunt; ecquis, prospicit ergo mihi?  
 Ne metuas mea Mens, vivit Mens provida Remum;  
 Cum volet illa, valet: cum juvat, illa volet.

§.

Ich vermercke schon zu voraus / daß von dem Herrn Gevatter / sich diese Verse approbiret sehn / als welche mit Dero festen Vertrauen auf GOTT harmoniren / in dessen Schooß man allerdings Lust und Loß werffen muß. Der mit dem Psalmisten zu reden / Sonn und Schild ist / Gnade und Ehre giebet / denen Frommen kein Gutes mangeln läßt. HERR Zebaoth / wohl dem Menschen / der sich auf Dich verläßt. Und dießemach nennet nur bloß ein heilloses *Socinus* apud *Schertzzerum* in Collegio Ante-Socinian, Disput. 82. Th. 2. dergleichen freundiges Vertrauen / und Zusignung der Götlichen Gnade / Vanitatem, & Periculi plenum Mendacium. Der HERR schelte dich Satan. Denn Sie ihres Hochwerthen Dets / haben ja bis hieher in der That empfunden: daß / da Sie auf himmlischen Wink / mit dem Abraham aus ihrem Vater-Lande / und von ihrer Freundschaft / ja aus ihres Vaters Hause / in ein Land gezogen seyn / so Er dem Herrn Gevatter gezeigt hat / Er auch jederzeit zugleich / so oft Schrecken und große Finsternis Sie zu überfallen geschienen / mit dem Zuruffe gestärket: Fürchte dich nicht Abram / ich bin dein Schild / und dein sehr großer Lohn. Drum verharren Sie ferne weit bey Ihrer Lösung: Mein Schild ist bey GOTT / der denen frommen Herzen hilft. Eben dieser Schild redete vor Mosen / als ihn die Kotte Korah / Dathan und Abiram verunglimpffte / und zu degradiren trachtete. Ja eben dieser Schild süßrete Davids gerechte Sache mit Ehren aus / dem doch der tückische Doeg durch Lügen zu Schaden suchte.

Causa Dei est, confide Deo, Deus ipse juvabit,  
 Fidentem nescit deseruisse Deus.

Mit welchem Verse sich vormahls / mein in Gott selig ruhender Groß-Vater Mütterlicher Seits / weyland Herr Martin Bernhardt, Kayserl. Regierungsrath im Fürstenthum Liegnis / bey Wiederwärtigen / insonderheit aber bey dem gedruckten hochwichtigen *Religions*-Werck aufzurichten / und zu seiner seten Rücksicht / zu gebrauchen wußte. Hierauf trogen Sie gleichfalls / und ist Demselben dieserhalb eine jegliche Stadt / wosiebt Sie ihre Veruffs- Arbeiten vollenkommen treulich tractiret / in ein *Jehovahs Schammah* verwandelt worden.  
 Wan

Man findet sehr wenige Gemüther / die nicht nach Ehren strecken. Wenn es auf geziemende Art und Weise geschieht / darff man dieses so schlechterdings nicht tadeln. *Simonides* spricht bey *Xenophonte*, der Unterscheid zwischen denen vernünftigen Menschen / und unvernünftigen Thieren / ereigne sich darinnen / der Mensch *inclinire* von Natur nach Ehren / das Vieh aber nicht. Wiewohl der geringste Theil derer Menschen bebergiget / worinnen doch die wahre Ehre beruhet? Und daß man darnach Gott vor dasjenige Licht betrachten sollet / von dem die Ehre sich ausbreite / unser Gewissen aber den Spiegel bedeute / darinnen deroelben Strahlen recht aufgefangen werden müssen / das ist / wie der andächtige *Scrivor* in seinen Gedenk - Sprüchen *Domin. Septuag. p. 312. raisonnirer*: Die Ehre Gottes ist der Nord - Stern / unser Wille aber die *Magnet - Nadel*. Wie nun diese sich in allewege nach gemelten Sterne hinrichtet; also soll auch Herz / Sinn / und Gedanken / nach dem / was droben / ist sich zu lencken. Folglich hat man auch die Resolution zuermarten: Wer mich ehret / den will Ich auch ehren. (1. Sam. 2. 30.)

Nun wohl an / was soll man dem Mann thun / den der König gern wolt ehren? diese Frage entspan sich dort / des aufrichtigen *Mardochai* halber / an dem Welchlichen Hofe des großen *Ahasueri*; Jedoch sie wird nicht allein bey einer irdischen Puissance erörtert / sondern auch hauptsächlich im Rathe der Wächter / erwogen / und im Gespräche der Heiligen / bey dem Hochgelobten *Souverain* aller Souveraine herabtschlaget / und ausgeführt; wornach rechtschaffne Knechte Gottes / derer Handlungen seiner *Chronick* / oder / dem Buche der *Reblichen* einverleibet // und darinnen eingezeichnet zubefinden seyn / mit Ehren getriehnet werden. Der Griechische Dolmetscher exprimiret das Buch der *Reblichen* gar nachdencklich; indem Er es das Buch der Wohlsegenden tituliret. Ja freylich / wer seine *Conduite* in dieser beschwerlichen Wallfarth so wohl einrichtet / daß auch der giftige / Neid hierüber beschämert wird / hat sich auch sodann in allewege zu erfreuen / die spärhe Nachwelt müsse Ihme annoch dermahleinst in der Grube davor danken: daß die schönen Tugend - Lehren in ein lebendiges Exempel eingekleidet worden wären. Und reblich ist jederzeit vor ein solches Werk zuschägen / darvon man ohne Schimpff und Schande öffentlich darf reden laßen. *J' aime l' Honneur, qui vient Par La Vertu*. Hiermit distinguirte sich die von Herzog *Johann George* zu Sachsen - Weissenfels Anno 1704. den 24. Jun. gestiftete *Societé de la noble Passion*. Um mich auch disfalls nicht weiter aufzubalten; so legte uns der heutige Tag an des hochwerthgeschättesten Herrn *Sevatters* theuern Person / eine preiswürdige Probe dar. Ehre dem die Ehre gebühret. Dieses verlangt der *Apostel* von uns. (Rom. 13 / 7.) Derowegen erlaube man mein Vorbringen / so die Wahrheit unterfüget / und von dem sich die Schmeicheley entfernet / und verbannt siehet. Bestandt ist / wie König *Jacobus I.* in Groß - Britannien sich vor dem Parlament verhalten ließ: Er wolle sich als ein Mann von Ehren bezeigen. Lob verdient allerdings derjenige / bey dem in diesem Stücke Reden und Thun genau mit einander übereinstimmen. Wie soll man denn aber wohl füglich / einen Mann von ihrem Schrotte und Korn nennen? *Lacedæmonii, quando Virum Bonum & Nobilem effere Laudibus volebant, Divinum nuncupabant*. Nicht ohne eine sonderbare *Erudition* veremigt aus denen alten Philosophis den *Mercuronem*, macht *Aristotelem* unsterblich / *Pythagoram* unvergänglich / hoblet *Mercurium Trismegistum*, aus der längstvermoderten Asche hervor / erhebt *Herodotum*, nach *Tullii* Urtheil / zu einem Vater aller *Historicorum*, ja erwirbt vielen tausenden andern was verwunderliches / und verbarret dennoch Deroelben Hochachtung in ihren gelehrten *Schriften* / dermaßen unauslöschlich / daß ob schon unter-

unterschiedliche Secula verfloßen seyn / *Cicero* und *Virgilius* niemahls gestorben zu seyn scheinen. Wo nun demnach bey einem Lebens = Wandel aus dem flugen *Savedra* das *Uni reddatur* hinzugefüget wird / so man über einer Uhr erblickt und Herr *Christian Weise* in folgenden Reim gezwungen hat:

Die Räder gehen allzumahl /  
Nur außen auf die Stunden = Zahl.

**Hour** Ich will damit so viel anzeigen: Wo ein wackerer Mann sein herrliches *Zalent* / und die darnach angewendte Zeit auf die unpartheyische Gold = Waage gangensicher darff werffen laßen / und das Rüzgelgen so dann den Ausschlag ertheilet: Er sey niemahls sein eigen / sondern anderer gewesen; dessen Ruhm und Ehre leuchtet ohne einisiges Widersprechen / wie des Himmels Glanz. Ja / der da die sieben Sterne in seiner Rechten hält / tilget solchen nimmermehr aus. Fürwahr das Beste dieser Zeitlichkeit gründet sich mehr auf Ruhm als Ruhe. Die dadurch erworbne Ehre vor Menschen erkläre man gleichfalls vor eine Gnade Gottes. (1. Reg. 3. 12.) Bey des Herrn Bewatters in lauter Schul = Wesen hingetrichter Lebens = Zeit / fällt mir ein: die göldne Sonne verstage niemahls denen finstern Himmels = Scheiben das Licht. Kein Stern scheine Ihm selber. Der Himmel sey der Erden durch unnahelähliche Einkünfte behülfflich. Des Feuers Eigenschafft wäre Hitze / und des Wassers die Nässe / nicht allein vor sich zubaben / sondern auch andern damit zu dienen. Je milder Artz ein Baum / je mehr neiget er die trächtigen Aeste herab / und verzinst sich willig mit Früchten / zum gnüglichen Genuß des Besizers; Also und nicht weniger sey auch der vernünfftige Erd = Gast zum gemeinen Nutzen erschaffen / wornach nur eingig und allein derjenige Mensch / unter die Recht = Lebendigen zuehlen / welcher wie ein Schiff dem Rechten zum Gewinne laufft / und sich durch erspriehliche Verwaltung des von dem Allerhöchsten Ihme anvertrauten Amtes / umb den Danck eines Wohltautenden und umb den unvergänglichen Nahmen eines Mannes von Ehren sich bearbeitet.

§.

Das 63. Jahr ihres *venerablen* und Ehren = vollen Alters ist nunmehr an diesen heuttigen 8. Febr. Tage gegenwärtig laufenden 1727ten Jahres zurück = geleet / und hingegen das 64. Jahr angetreten worden. Ihr graues Haar schaue man doch als eine Krone der Ehren an / womit diejenigen geschmücket seyn / die auf dem Wege der Gerechtigkeit funden werden. (Prov. 16. 31.) Zu läugnen ist aber hierbey keines weges: daß solche Jahre / darein Sie nunmehr gerathen / selten zuvergesen pflegen / ihre Wirkung wäre also gearbeitet / wornach man gemeinlich bekennen muß: Sie gefallen Etnem nicht. Unser Leben gleiche dem Asiatischen Gebürge *Caucaso*. Unten trifft man daselbst die anmuthigsten Thäler an. Die Mitten prange mit ungemeyner Fruchtbarkeit. Die Spitze aber bedeckt lauter Schnee. Und ist daber gar wahrscheinlich / es habe *Salomo* in *Ecl. 12. 2. sqq.* durch den bösen Tag das hohe Alter verstanden / da er spricht: Wenn die Sonne / der Mond und die Sterne verfinstert werden / die Hüter im Hause zittern / und sich krümmen / müßig stehen die Mühlen / und finster werden die Gesichter durch die Fenster --- die Thüren auf der Saken geschlossen werden / daß die Stimme der Müllerin leise wird / und erwachet / wenn der Vogel singet / und sich blicken alle Töchter des Gefanges u. *Salomo* will so viel sagen: Sobald deine Augen dunkel werden / die Ohren taub / die Bäume hohl / oder fallen aus / der Kopf wird kahl / der Athem verdirbt / Hände und Füße zittern / und werden schwach; Als dann gedencke der böse Tag sey kommen / du wirst wenig Lust / und Ergößigkeit mehr schmecken. Denn die Heuschrecke wird beladen / und alle Lust wird etnem wohl vergehen. Inmassen leider Krankheiten mehrentheils das hohe Alter begleiten / dieselben lassen sich anfänglich nichts anders ansehen / als Gaste / die über die Zeit nicht beschwerlich seyn wollen / sondern nur voraus die Wohnung betrachten / darinnen sie künstlich ihre völlige Einkehr zunehmen belieben. Das heiße / erwehle den Feyer = Abend / und lege dich zu Bette. Im Kriege bedient man sich der Redens = Art / *Buttsella* / welches das erste Zeichen / mit der Trompete ist / denen Reutern aber

B

andern

andere / sich marchfertig zumachen / und den Sattel aufzubinden. Hiervor etz  
kenne man Krankheiten / und ruffe bey dergleichen Zufällen ein Götzelafnes  
Gemüthe aus:

Vale Mundi, gemebundi, Colorata Gloria!  
Tua Dona, tua Bona, sperno transitoria.

Es pflichtet dem Seneca bey: Etiam in longissima Vita minimum esse, quod  
vivitur. In Erwegung / der Mensch lebe ja immer im Streit auf Erden /  
seine Tage sind wie eines Tage-Löhners bewandt. (Hiob. 7. 1.) Die Grie-  
chen drücken das Wort Streit / *νεωαβηγορ* aus. Nämlich / wenn man ins hohe  
Alter durchgedrungen; so erfahre man genugsam / und besinde sich überzengt / man  
habe auf einem Kampff-Platz / oder / in einer Werkstadt der Versuchung  
gestanden / in welcher man mancherleyen Gefährlichkeiten / wie ein Soldate / oder /  
Kämpffender unterworfen gewesen. Besetze nun / das Ehren-volle Alter wer-  
de auch damit nicht verschonet / so erwehlet Selbtes im Gegentheil zu seinem Sou-  
lagement, das *Plus ultra* / oder / weiter hinan. Man achte sich doch in so  
weit beglückt zu seyn / weil man seiner Redligkeit halber / wird ungemein wohl  
versorget werden. Auf des vorigen Königes in Preußen prächtigen Mausoleo,  
präsentirte sich die untergehende Sonne / mit denen Bey-Worten: *Implevit  
Orbes Meritis*. Jene vornehme Stands-Person schrieb einem guten Freun-  
de ins Stamm-Buch: Les Hommes de Bien font toujours bien, ont tou-  
jours bien, font toujours bien; Das ist: Ein präser Mann ist gut / was  
Er hat / das ist gut / was Er macht / das ist gut.

Nun dieses verfüget warlich des hohen Alters Bitterkeit. Hat es / wie  
Sie / in der Jugend harte Dinge geschmecket / so ziehet es hernachmals den  
Vorteil hieraus: Man lerne bald bey jarten Jahren was vertragen / und in sei-  
nem Gemüth dies oder jenes verschmerzen / und vergessen / gerne niedrig seyn in sei-  
nen Augen. Weil was niemahls nachgehret / das gehet auch nimmer vor.  
Und wer sich / wie der Herr Gewatter / also zu drücken / und zu bhigen weiß / der  
gelanget gewißlich hernachmahls zu seiner Zeit zu gehörigen Ehren. Es ist  
zweyckley Frühe-Zeit / nemlich **GOTTES** und des Menschen Frühe-Zeit.  
**GOTTES** Frühe-Zeit ist der Morgen unsers Lebens / wenn man sich / wie  
Sie vor diesem practiciret haben / in der Jugend zu **GOTT** ruffen läßt / und  
nicht / wie Unterschiedene es umkehren / den Abend seines Lebens allererst zur  
Frühe-Zeit / ausliefert. Denn der schnelle Strom des Menschlichen Lebens  
lauffet immer fort / wenn Er einmahl anfängt / und fließt nicht zurücke / also / das /  
was man nicht in der Früh-Zeit seines Lebens gethan / bleibt ungethan ewiglich.  
Das Christian Weißsche Kleeblath entdecket uns vier unvergleichliche Män-  
ner / so von Ihme aufgezogen worden seyn. 1.) Einen guten Schul-Mann /  
weyl. Herrn Hoffmann. 2.) Galanten *Historicum*, Herrn Hüner. 3.) Rei-  
nen *Theologum*, weyl. Herrn Grunewalden / und 4.) vollkommenen *Polyhisto-  
rem*, unsern hiesigen Herrn Rector, Großer. Non sola Natura bonos Ho-  
mines efficit. Habilem Natura facit, non dat Habitu. Inclinat, non  
cogit: Cui nisi Doctrina & Præcepta Magistra Morum præsto sint, quid  
mirum, si plerumque præcepta ad Malum agatur. *Stephan, de Nobilit. C.  
5. n. 48.* Schißt das schwache Krümlein in einem grünen Stengel auf / liegt  
Ihme das schwere Erdreich auf dem Halse. Wicht die Knospe im Frühling zu  
lieblicher Blüthe / und Fruchtbarkeit aus / steht ihr die harte Rinde entgegen. Und  
so wird sich gleichfalls allemahl eine Hinderniß ereignen / wenn ein Göt-  
trauendes Herze soll emporkommen / aber die Allmacht und Weisheit des  
HERRN aller Herren schafft jede Schwierigkeit beyseite. Wie! Ich mag auch  
dem Herrn Gewatter dergleichen Ding in der That begegnet seyn. Auf dem  
*Castro Doloris* weyland Ebur-Fürst Johann Georg des adern zu Freyberg /  
blinckte damahls der Morgen-Stern aus denen blauen Wolcken hervor / wor-  
ber

her geschrieben war: Sicut Stella matutina inter Nebulas Gloriz. Dieses  
Wort sieht sich hieher ungemein wohl / und gebühret zugleich unserm Hochverdienenden  
Herrn Rect. Großer das von *Petro Burmanno* dem *Johann Georg Grevio*  
bestimmte Elogium: Sed de Virò, qui omnia tibi debet, & nuda Virtute,  
& Meante omnium Scientiarum capacissima enituit, ea tantum, quæ Tur-  
bæ illum exemerunt, proferre &c.

Als der Renommirte Bürger-Meister / weyland Herr *Samuel Knorr*  
von *Rosenroth* / piaz Memoria, den Herrn *Evatter* Anno 1695. in das hie-  
sige löbliche Gymnasium introducirte / und Nomine Senatus Dinselben vor-  
stellte / gebrauchte Er sich zur selben Zeit / seiner sehr netten Suada gemäß / des  
Thematis: Aliis inserviando, ipse consumor. *Sotbanes* Prognosticon  
ist richtig erfüllet worden. Denn Ihr ganzes Leben / kan man in das einzige  
Wort / informiren / einschließen. Sie mußten schon als ein Scholar zu *Zit-  
tau* zu informiren anfangen / und sich dadurch zu einem zukünftigen unermü-  
deten Schul-Manne prepariren. Zu *Leipzig* nahm Sie der Commandant  
der Festung *Wetßenburg* / Herr Oberster von *Saal* zum *Hoff-Meister* seiner  
Hoch-Adelichen Jugend an. Hierauf beförderte Sie der *Leipziger* Magistrat  
zum *Con-Rectorat* der *Niclaus* Schule. *Altenburg* hobte Sie hernachmalis als  
*Rechtorem* weg / mußte Sie aber unserm *Städt* in gleichmäßiger *Qualität*  
überliefern. Erstliche vierzig Jahre seyn demnach dem Lehr-Stande gewied-  
met / und gebilliget gewesen. Kein Wunder / daß Ihre ohnedem schwächliche  
Natur darbey Labeth geworden. Zumahl / da Sie niemahls gefeyert / sondern  
unablässlich in dem Wein-Berge des *Herrn* des Tages Last / und Hitze getra-  
gen / ja mehr gethan / als in Ihrer *Vocation* gestanden / hiernächst auch Ihre  
Collegen bey fränklichen Zufällen / mit Freuden überholfen haben. Was  
wird Sie darvor? Schlechte *Erkänlichkeit*. Wiewohl dieses sieht Sie im  
geringsten nicht an / vielweniger chagriniert es Ihrem zufriednen *Humeur*.  
Wenang / Sie seyn versichert; daß wenn Unser *Großer* / wird mit seinen *Vä-  
tern* entschlaffen / und zu seinem Volcke gesamtmet seyn / man alsdenn schon  
empfinden dürffte / was vor einen *Ehren-Mann* man an demselben  
verlohren habe. Und ein solcher Gerechter wird seinem himmlischen Sohne  
nach / immerdar bey *ODD* grünen / wie ein *Palmbaum* / und wie eine *Eder*  
auf *an* *Libanon*. Weyland altimirte *Griechenland* diejenigen vor tapffre *Solda-  
ten* / so ein heldenmüthiger *Epaminondas* ausgemustert; *ODD* lobt in allen  
Ständen und Professionen trifft man eine Menge solcher Leute an / die nicht  
läugnen können / daß sie zu ihren Füßen gefessen haben. Da *Rom* in der  
höchsten Blüthe seiner Weltbekandten Herrschafft stand / besuchten Selbtes vor-  
nehme Männer aus dem eusersten *Spannien* / und von *Gades* her / nicht so  
wohl diese *Bezwingerin* des Erdkreises zu schauen; sondern vielmehr die *Honig-  
Süsse Eloquentz* des vortrefflichen *Livii* zu hören. Sie können aus Ihrem ge-  
führten *Catalogo* erbärthen / daß von vielen frembden *Verthern* her / liebe *Söhne*  
*Dexo Dexteritè* anvertrauet gewesen. Wer etwan dem *Schu-Leben* viel Süßig-  
keit beymisst / demselben antwortet *Terentius*: Nefcis, quid Mali praterieris,  
quia nunquam ingressus es in Mare. Dem berühmten *Johann Georg*  
*Grevio* rühmt man nach: was gestalt derselbe vor *Utrecht* eine dermaßen zärt-  
liche Liebe bezeiget / daß Er weder durch böse Zeiten / noch durch die von *Vin-  
sterdam* / *Leiden* / *Benedig* / ja vom *Könige* in *Preußen* / und *Chur* / *Stritsen*  
zu *Pfalz* geschæhne große *Versprechungen* / abwendig geworden. Unserm *Herrn*  
*Rect. Großer* hat es auch nicht an *Verfuchungen* und *Lockungen* von *Bres-  
lau* / *Brieg* / *Lüneburg* / und *Franckfurth* an der *Oder* / mehrerer *Pläze* zu  
geschweigen / gefehlet. Von einem andern dürffte *Ambabus Manubus* zugeschl-  
gen / und die angebotene *Beförderung* mit *Freunden* ergriessen worden seyn. Allein  
Sie hat im *Wegentheil* ein nummehro fast 32. *Jährigen* *Aushalten* beliebt.  
Difficultas est Comes Virtutis, & pulcra sunt, quæ, difficultia, & difficilia

lia quæ pulcra. Igitur & Prudentibus tentanda sunt difficilia (Dn. Thomaf, in Consult. Prudent, Cap. IV, §. 30. Hierzu beqvemt sich auch ein redlicher Schulmann ihres Oelchen / läßt sich kein Schwitzen gereuen / im Fall Er nur die Jugend damit gewinnt / und die Verrichtung seine Function nicht überschreitet. Über dessen Portrait sehe man diejenigen Verse, welche der weitgeriſte Petrus de Valle über seiner Vorfahren Bildniße schrieb:

Nil Aurum, nil Pompa juvat, nil Sanguis Avorum,

Excipe Virtutem coetera Mortis erunt.

Perpetuum nihil est, tantum post Funera Virtus,

Nomen in extinctum, sola superstes habet.

Hac Duce carpe viam, Titulos imitare Tuorum,

Posteritas nostris Laudibus adde aliquid.

Von dem Uebersetzer seines Reise-Buches ist es also verteuſchet worden:

Was soll doch das schändte Geld, Ubel, und die Pracht der Reichen /

Wenn du keine Tugend haſt? Alles muß dem Tode weichen:

Denn nichts ist das ewig wehrt / nur allein die Tugend bleibt;

Die der grauen Ewigkeit / unverwelkt ist einverleibt.

Darum O! Nachkömmlingschaft trachte nur nach Ruhm und Ehren /  
So wirſt du nach unserm Tod / unser Lob: Bericht vermehren.

Der Schatten begleitet den Körper; und herbe Zufälle äußern sich allenthalten / womit zuweilen Schul-Leute erbärmlich gepuffet werden. Der hiesige Cantor H. Johann Christoph Urban hat in seinem Abschieds-Programmate von Teggen / so die Rubric, Ich, denke und dancke aufweist / folgende herrliche Panacæ darwieder gemehret:

Dir sey mein Gott gedanckt / daß du an mich gedacht /

Und haſt mich mit der Last des Creuges auch beladen /

Dein weisses Vater-Herg / hats immer wohl gemacht /

Warum? das Creuge bringt mehr Nutzen ein als Schaden.

Das Medicament ist nach Dero Gott eingerichtet / vermittelt dessen dem Herrn

Gebatter aus so vielen Sie bisher angepackten schweren und schmerzhaften Trüb-

sahlen keine zu schaden und zu überwältigen vermocht / Kummer und Sorgen

aber vielmehr erleichtert worden seyn. Quis queri potest, in eâ Conditione se esse,

in quâ Nemo non est? (Sen. Epist. 30.) bey jedem begegneten harten Zufall

hat Sie des Herrn de la Serre sanrliche Reflexion gestärket: Die Welt stelle

eine schöne Schule vor / unser Zustand ein herrliches Buch / alle Begeben-

heiten / denen die Natur uns unterwirft seine Lectiones. Bona vita facie

Hominem sapientem secundum Deum, & expertum in Multis (Thom.

à Kempen de Smitat. Chr. L. 4. c. 4.) Und weil mancherley Creug Sie ge-

läutert und geprüfet hat; so könnte man süglich Dero Bildniße / das dicke Virtu-

tem ex Me, Fortunam ex Aliis, mit einäßen. In die Zeit sich schicken /

heißt bey dem Apostel Paulo an die Coloss. 4. 5. Weislich wandeln. David

hielt von denen Männern Isachar gar viele Ursache / Sie verstanden sich auf

die Zeiten und wuſten was zu thun war in Israel (1. Chron. 12. 32.) Der Poet /

wenn Er fingiret / Ulyſſes wäre von der Minerva allenthalben hinbegleitet worden /

leget dadurch dar: Ulyſſes sey ein weiser und geschickter Mann gewesen /

dem die Temporsirung / durch abscheuliche Gesahr hindurch geloffen habe.

„Wohidem / den du Herr züchtigest / und lehrest Ihn durch dein Gesetz / daß

„Er Geduld habe / wenns Ubel gehet / bis dem Gottlosen die Grube bereitet

werde. Pl. 94. 12. 199. Das berühmte Italienische Geschlechte Bentivoglio,

so vor diesem Bologna besetzt / empfängt den Namen daher; Indem sich ein

gewisser Kayser gegen Einem von ihren Vorfabren hat verlauten lassen: Ich wil

dir gut seyn. Was Sie anbelangt / wird es bey erleidenden Trübsahlen auf

GOTT appliciret, S. Ein

Ein Herz erquickender Trost: Ich will die gut seyn / dadurch auch der fremde Gott in allemwege / das demselben zugesichete Heiden lindert. Und warum sollen Sie auch nicht auf diesen festen Grund bauen / da Sie jederzeit vor die Reinigkeit seines allerheiligsten Wortes eysern. Dero im nechst abgewichnen Jahre ausgefertigte Theses bilden: Sie als einen andern Pinchas ab / welcher die Midianitische Schwester *Cassi*: ( ich verstehe dadurch die eintretende Schwärmerey ) heldenmüthig durchstofen. Hiervor aber von dem getreuen Gott zur Antwort erhalten: Siehe! ich gebe die meinen Bund des Friedens. Die *Orthodoxen* Lehrer unsrer Evangelischen Kirche preisen ihre Arbeit / und beziehe ich mich dierethalb gang kürzlich auf die letztere Sammlung alter und neuer *Theologischer* Schriften. Als *Athanasius* wieder den veräunten *Arium* zu Felde zog / sahen es zwar damahls *Syncretistisch* geminnete Gemüther nicht gerne: Sie meinten man sollte mit dem Knaben Absalon säuberlich fahren / es wäre nur ein Wortstreit / man verstände einander nicht recht / und consequenter wäre der von dem *Athanasio* erregte Eern zuverargen. Denn das gleichnerische Leben diese schlimmen Schalkes verblendete Jedermann / der zugleich mit abscheulichen *Personalien* um sich warff; Jedoch *GWZ* erweckte endlich das *Nicänische Concilium*, so der Sache tieffer einsahe / und blühet *Athanasii* Bezügen annoch; Gleichermassen werden auch unsers Herrn Rector. Brokers gedruckte *Theses* ihren Credit bey der stätigen *Posteritat* maintainiren. *Philippus Melancthon* in der / dem zu Eisleben selig entschiedenen *Luthero* gehaltenen *Paration*, bediente sich unter andern dieser Expression: *Nulla ferent Secla futura tale Virum*. Wer ist die / die herauffähret von der Wissen? Es seyn solche Worte aus dem Hohen-Liede Salomons 8. 5. gezogen worden / welche *Varabius* überlegt: *Sicut Columna Fumi*, das ist / wie eine Rauch-Geulle. Worbey denn einige andere Ausleger mutmaßen / dieses beziehe sich auf die *Orthodoxie* qua nascit *Diverticula*; sondern ihres Eysers Arth nach gerade zugehet / und keine Umwege sucht / vielmehr in die Höhe steigt / sich nach dem Befehl des heiligen Apostels *Petri* in seinem andern Sendschreiben 2. 17. reguliret: Ihr aber meine Lieben / weil Ihr das zuvor wisset / so verthahret euch / daß ihr nicht durch die ruchlosen Leuthe sammt Ihnen verführet werdet / und einfallt aus eurer eigenen Festung. Der heilige Eysler in *Defendierung* der reinen Lehre hat denen Vätern der Kirche ein helles Licht ihres großen Namens aufgesteckt / und verhüten ihre hocherleuchtete Schriften / daß es noch nicht durch die Länge der Zeit erloschen ist. Außer dem wüßte man sich in schwerlich mehr auf den sanftmüthigen *Jrenaeum*, gemarterten *Justinum*, aus des *Keufels* Schule auf *Wides* Lehr-Stuhl gezogenen *Cyrianum*, den viel verfolgten *Athanasium*, großen *Gregorium*, geistreichen *Ambrosium*, beredten *Chrysostomum*, sprachmächtigen *Hieronymum*, und scharfsinnigen *Augustinum* zubefinnen. Im vorigen Seculo war D. *Abraham Calovius* ein *Theologus* von großer *Authoritet*, der seine Sachen mit Nachdruck vorzubringen mußte / darbey sowohl in der *Philosophie* als *Philologie* gewiegt / der seine *Adversarios* widerlegte / trat sehr hügig / und hielt beständig über die *Augsburgische Confession*, und *Formalam Concordiae*, auch übrige Schriften *Lutheri*. Er war in übrigen ein großer Feind von denen / so neue Meynungen in der Kirche vorbrachten. Denen *Patribus* flactiret ein wenig gar zu sehr *Guilielmus Cave*, in seiner *Historia Literaria Scriptorum Ecclesiasticorum*, weshalb man des *Clerici Epistolas Criticas* darbey lesen muß. *Elias du Pin* *Bibliothegve des Auteurs Ecclesiastiques* besitzet in etlichen *Tomis*, und ist ein gelehrtes Werk / darinnen Er / von denen *Scriporibus Ecclesiasticis* ziemlich frey judiciret. *Riveti Criticus sacre* in 8ct. unterscheidet die rechten und unredchten *Scribenten* / bemercket sowohl ihre Fehler als auch ihre Tugenden / &c.

Jedoch was vor ein Schwindel überfällt mich / daß ich mich unterfange / dem Herrn Gebatter eine Nachricht von Kirchen-Scribenten vorzuschlagen / die ich mir nur bey Sie abbörren möchte. Ich will demnach bey Zeiten meinem Kram einlegen / weil Sie sich gleichfalls des *Patri Burmanni* in *Joh. Georg. Grevii Orat. funebre*, befindliches Gutachten von dem *David Blondello* anmassen können: N-

JK 26 43 875

x 2871643

lum sacra & profana Historiae vivam qvdam Bibliothecam fuisse. Jedoch/ da man durch solches wahrhafftes Vorbringen/ ihrer Bescheldtheit zu nahe tretet; so schmeiße ich hiermit/ und erfülle an dessen statt dasjenige/ was Herzog Friedrich der erstgebobrne Sohn/ Herzogs Ernesti Pii zu Sachsen Gottha/ intendirte/ der den Orden der teutschen Redligkeit ersan/ nach welchen 2. in einander geschlossene Hände/ nichts mehr/ als treu und beständig zu seyn/ verheissen thäten. Damit ich hiernächst zugleich Derofelben Geburts-Tage sein gnüglisches Recht wiederfahren laße/ als fasse ich auf das kürzeste die wohlmeinende Gratulation, und den aus Hergens Grunde dringenden Wunsch/ in Sieben Worte ein: Dieser Tag/ ist ein Tag guter Bottschaft. (2. Reg. 7. 19.) Ey! Wohlplan/ dieser heutige Tag/ sey und verbleibe ein Tag guter Bottschaft. Ein Tag guter Bottschaft: daß ich dein Gott sey/ und deines Saamens nach dir. (Gen. 17. 7.) Gott gebe dir dannenhero Freude! Excipiren Sie vielleicht mit dem betagten Tobia: Was soll ich für Freude haben? So repliciret der Engel Raphael dargegen: Habe Gedult/ Gott wird Dir schon helfen. (Tob. 5. 14.) Das Haus Obed-Edom seegnete der Herr/ und alles was er thater um der Lade Gotteswillen. (2. Sam. 6. 12.) Vor eine Lade Gottes ist auch ein anvertrautes Gymnasium zu respectiren. Drum wird der Herr gebietthen dem Segen/ daß Er mit dir sey/ in allem/ daß du fürnimmst. (Deut. 28. 8.) Sie bringen heute/ wie leicht zu vermuthen ist/ ein Opfer/ so darinnen bestehet: Ich aber will immer barren/ und will immer deines Ruhmes mehr machen. Mein Vorn soll verkündigen deine Gerechtigkeit/ täglich dein Heil/ die ich nicht alle zehlen kan. Ich gebe einher/ in der Kraft des Herrn Herrn/ ich preise deine Gerechtigkeit allein. Gott/ Du hast mich von Jugend auf gelehret/ darum verkündige ich deine Wunder. Auch verlaß mich nicht Gott im Alter/ wenn ich grau werde/ bis ich deinen Arm verkündige Kindes Kindern/ und deine Kraft allen/ die noch kommen sollen. Ps. 71. 14. segq. Dieses brachte Opfer wird vom Himmel angezündet: Der Herr merckts/ und hörets/ und ist vor Ihm ein Denckzettel geschrieben für die/ so den Herrn fürchten/ und an seinen Nahmen gedencken. --- Euch aber/ die Ihr meinen Nahmen fürchtet/ soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit/ und Heil unter deseibigen Flügeln (Malach. 3. 16. ir. 4. 2.) Ja/ daß ich mich nicht länger verweile/ dieser Tag ist ein Tag guter Bottschaft/ wornach Sie ferneweit das Dominus providedit zugewarten haben. Ich wiederhole: dieser Tag ist ein Tag guter Bottschaft/ welcher abjehlet auf den von dem lebenden Mose/ dem Aher ertheilten Segen: Dein Alter sey wie deine Jugend. (Deut. 33. 25.) Über des Herrn Bevatters Nahmen glossiret unser hiesiger Herr Cantor Urbanus, in dem schon allbereits allegirten Programmate, womit ich auch schliesse

## GROSSER Gratia Regis Omnipotentis Servet Sospitetqve Eruditum Rectorem.

S.

Noch eins. Geliebtes Gymnasium, ich kan deiner von vorigen Zeiten her nimmermehr vergessen. Drum sabre fort/ O! fertilis Sipientiae Mater, und wandle jederzeit sub Umbra Jehovae, & Alarum suarum. Von dir werde man auch in Zukunft benachrichtiget: Da sind edle Früchte von der Sonnen/ und edle reife Früchte der Monden. (Deut. 33. 14.) Der grosse Seelen-Hirthe weide auch hier versprochner massen/ seine Heerde/ Er sammle die Lämmer in seine Arme/ und trage sie in seinem Dufen/ und führe die Schaff-Mütter. (Esa. 40. 11.) Niemand geberde sich hierbey/ wie die alten Israeliten/ die wolten nach Canaan marchiren/ da es lither schon zu spät war/ musten also das gute Land missen/ hingegen ihre Leiber in der Wüsten verfallen lassen. Jedermann beobachte dargegen den von einem vornehmen Historico anbefohlenen Rath: Patria natus es, & educatus, Teqve Ejus Commodis inservire oportet, Eorum Causa, nullos Labores, nulla Pericula subterfugere debes, etiam si Res ita ferat, ut moriendum pro Eâ Tibi sit,



Z 6  
4315

Den **restirenden Dank**,

wolte  
wegen ehemals genossener **Väterlichen Liebe**,

*Tit. pleniss.*

**H E R R N**

**Herrn M. Samuel**

**Großer**

**Hoch-meritirtesten RECTOR: hie**  
**Gymnasii,**

wie auch **Hochansehnlichen Mit-Gliede** der **Königlichen**  
**Preussischen Societät derer Wissenschaften,** 2c

bey

dem **am 8ten Februar. dieses lauffenden**  
**1727den Jahres,**

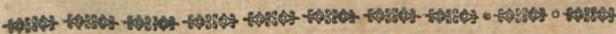
**zurückgelegten 63ten und angetretenen 64ten**  
**einiger massen aufrichtigst abführen,**

**Dessen**

**Dienst-verbundneser**

**George Bernhard Schultes**,

**Senat. Gorl. & Advoc. Prov.**



**GEDRUCKT** / gedruckt bey **Jacob Zippern.**

